

Gesundheitsförderung

«Oasen» sind auf Video gebannt

Suchtprävention und Gesundheitsförderung sind keine trockenen Themen. Denn sie können in Lagern spielerisch umgesetzt werden. Der Beweis: mehrere Videofilme.

VON KARIN WINISTÖRFER

Zwei Jugendliche liefern sich ein Velorennen. Auf klapprigen Rädern rollen sie dem Ziel entgegen, über eine steile Rampe, nehmen knapp die Kurve, und radeln – bejubelt von Gleichaltrigen – ins Ziel. Die Voraussetzungen sind ungleich: Der eine Fahrer kann sich ganz auf sein Rad konzentrieren. Der andere schleppt eine Riesenzigarette von über einem Meter Länge mit sich. Nur keuchend schleppt sich der Jugendliche ins Ziel. Verloren, gegen den Nichtraucher.

Frische und Lebensfreude

Die Szene stammt aus einem Kurzvideo, das der Buttisholzer Filmemacher Robi Müller gemeinsam mit Jugendlichen von Jungwacht Wohlen und Blauring Rothenburg in deren Sommerlagern gedreht hat. Thema: Suchtprävention und Gesundheitsförderung. «Der Stil des Videos ist geprägt von der Frische und Lebensfreude, die Jugendliche in Lagern pflegen», sagte Müller gestern an einer Medienkonferenz. Der Film zeigt, wie sich Jugendliche mit den Themenbereichen Sucht und Gesundheit auseinander setzen.

Doch Müllers Video ist nicht das einzige, das über den Sommer entstanden ist. Weitere Lageraktionen haben Jugendliche von neun Sommerlagern – Pfadi, Jungwacht und Blauring – selber festgehalten. Robi Müller hat die Szenen zu längeren Filmen zusammengeschritten. Das Video von Müller und die Lagerfilme der Jugendlichen werden am nächsten Samstag auf einem 2,5 Meter hohen TV-Turm im Bahnhof Luzern gezeigt.*

Wenig Aufwand, viel Spass

In Ferienlagern könnten «mit wenig Aufwand gesundheitsfördernde und suchtpräventive Programmblocke» durchgeführt werden, sagte Christoph Stampfli, Programmleiter des Suchtpräventionsprogramms Oase. «Wer daran teilnimmt, kann viel Spass haben.» Dies hatten gemäss Res Wyler von der Oase in diesem Sommer 3700 Personen in 55



Filmemacher Robi Müller mit einem Modell des TV-Turms, von dem die Lagervideos zum Thema «Sucht – Gesundheit» ausgestrahlt werden.

BILD CARMELA ODONI

OASE

1995 aufgebaut

Die Oase ist ein Suchtpräventions- und Gesundheitsförderungsprogramm der Kinder- und Jugendverbände im Kanton Luzern. Aufgebaut haben die Oase 1995 Blauring, Jungwacht, Pfadi und Cewi. Unterstützt wurden sie von der Fachstelle für Suchtprävention. Auf nationaler Ebene wird die Oase mit vierzehn weiteren kantonalen Programmen durch das gesamtschweizerische Suchtpräventionsprogramm «Voilà» koordiniert, das eng mit dem Bundesamt für Gesundheit und der Gesundheitsförderung Schweiz zusammenarbeitet. Oase bildet Leiterinnen und Leiter der Jugendverbände aus, die zusammen mit Jugendlichen in Lagern den Bereich Sucht und Gesundheit thematisieren.

kwi

Lagern. «Das sind gut 6 Prozent aller Jugendlichen im Kanton Luzern, die zwischen 9 und 22 Jahre alt sind», so Wyler.

Die Umsetzungsmöglichkeiten waren vielfältig: Die Kinder und Jugendlichen konnten die Lagerregeln mitbestimmen und in Rollenspielen Konflikte, Zukunftsträume oder das Suchtverhalten thematisieren. In Geländespielen ging es nicht um Kampf, sondern um eine gute Zusammenarbeit. Wenn Spiele mit Titeln wie «Teamfalle», «Guru-Tag» oder «Oje, die Küche streikt» durchgeführt werden, ist definitiv klar: Gesundheitsförderung und Suchtprävention können in Lagern auf spielerische und spannende Art thematisiert werden.

Bei der Jugend beginnen

«Gesundheit ist nicht nur eine Frage der körperlichen Gesundheit, sondern auch des Lebensgefühls, der inneren Zufriedenheit», sagte dazu Gesundheits- und Sozialdirektor Markus Dürr. «Gesundheitsförderung beginnt bei der Jugend.» Der Kanton beteiligt sich deshalb jährlich mit 20 000 Franken an der Oase. «Der Staat hat höchstes Interesse daran, dass es der Luzerner Jugend gut geht, dass sie gesund und glücklich leben kann», sagte Dürr. Der finanzielle Beitrag solle auch eine Anerkennung für die viele ehrenamtlich geleistete Arbeit in Kinder- und Jugendorganisationen sein.

* Gezeigt werden die Videos am Samstag, 14. September, von 9 bis 16 Uhr im Untergeschoss des Bahnhofs Luzern.